



Einer Kölner Gymnasiallehrerin ist es nicht genug, ihren Schülern Fachwissen zu vermitteln. Sie möchte vernetztes Denken, Kreativität und Offenheit für Neues fördern. Sie will Fächer und Lerninhalte mit der Lebenswirklichkeit ihrer Schüler verbinden. Ihr Mittel: Kulturelle Bildung. Seit 2006 verknüpft sie als ehrenamtliche Geschäftsführerin und Ideengeberin der gemeinnützigen GmbH KultCrossing Schule, Kultur und Berufswelt für weiterführende Schulen aller Schulformen.

Als die Gymnasiallehrerin Christa Schulte 1998 ihre erste Stelle in Köln antritt, ist sie begeistert von der regen Theaterszene der Domstadt – und zugleich überrascht, wie wenig davon in der Schule zu spüren ist. „Rund um die Schule ist lebendige Kultur, doch im Unterricht findet sie oft nur in Büchern statt und für viele Schüler ist Theater ein Synonym für verstaubte Langeweile“, bedauert Schulte. Sie beschließt, tätig zu werden und organisiert ein günstiges Theaterabonnement für ihre Schüler. Dabei lernt sie Dieter Scholz, den Gründer des FWT (Freies Werkstatt Theater) kennen, und integriert ihn in ihren Deutschunterricht: Szenisches Spiel macht vermeintlich trockene Klassiker zugänglich und interessant. Schulte erkennt, dass Kultur den Kindern und Jugendlichen einen differenzierteren Blick auf die Welt ermöglicht. „Das Schulsystem schränkt den Handlungsspielraum der Lehrkräfte zunehmend ein, zum vertiefenden Lernen bleibt immer weniger Zeit – zum Schaden der ganzheitlichen Bildung und Persönlichkeitsentwicklung, die wir uns doch alle wünschen und die so wichtig ist“, meint Schulte. Die Idee wächst, Schulte entwickelt nach und nach ein umfassendes Bildungskonzept, das Künstler vieler Disziplinen und verschiedene Unterrichtsfächer verbindet.

Der Kölner Verleger Christian DuMont Schütte ist von Schultes Ansatz, Qualitätsanspruch und ihren pädagogisch fundierten Konzepten sehr beeindruckt. „Die Idee, Schule und Kultur aller Sparten durch konkrete gemeinsame Arbeit vor Ort zusammenzuführen, hat mich sofort überzeugt“, erinnert sich Christian DuMont Schütte und gründet mit ihr 2006 eine gemeinnützige GmbH: KultCrossing.

In 11 Jahren seit der Gründung ist aus dem ersten Unterrichtsbesuch von Dieter Scholz ein breit gefächertes Angebot und ausgereiftes Programm gewachsen, das Kinder und Jugendliche, Kulturschaffende und Berufspraktiker in fächerübergreifender Arbeit zusammenbringt. Es regt die individuelle Kreativität an, legt Talente frei und fördert die Teamfähigkeit. Mittlerweile ist Kulturelle Bildung auch in der Kultusministerkonferenz angekommen. „Es wird hervorgehoben, dass Kulturorte auch Lernorte sein können. Die Verankerung der Kulturellen Bildung als Querschnittsthema im Schulcurriculum sollte stärker berücksichtigt werden“, heißt es in einer Empfehlung aus dem Jahr 2013. Christa Schulte hat zwischenzeitlich an der Phillips-Universität Marburg berufsbegleitend den „Master für Kulturelle Bildung an Schulen“ erworben und resümiert: „Mit unseren Erfahrungen und Kompetenzen sind wir heute längst nicht mehr ‚nur‘ Anbieter von kultureller Bildung. Wir fördern die Vernetzung von Schule. Wir sind zu Beratern für Schule geworden, zu einem Partner für Schulentwicklung.“

KultShops – ein Baukasten voller Ideen

Wie die Zusammenführung von Kultur und Schule konkret aussieht, zeigen die KultShops - eine Art Baukasten voller interessanter Bildungsangebote, die Lehrkräfte aller Schulformen und Ausbildungsstätten zur Ergänzung ihres Unterrichts buchen können und die für die Nutzer wenig planerischen und organisatorischen Aufwand mit sich bringen. Künstler arbeiten mit den Lehrpersonen dabei Hand in Hand. Das Angebotsspektrum umfasst Theater, Tanz, Musik, Bildende Kunst, Medien u.v.m.. Inzwischen wurden vom KultCrossing-Team in enger Kooperation mit ehrenamtlichen Kultur- und Pädagogikexperten rund 150 verschiedene Workshops für alle Fächer bzw. Fächergruppen erarbeitet. Die Kultshops finden direkt an den Schulen im Unterricht, an Wandertagen oder in Projektwochen statt und können auch an außerschulischen Lernort durchgeführt werden. Das Angebot reicht von „Bollywood-Dance“ über „Der eigene Kurzfilm“ bis hin zu „Getanzter Mathematik“, interessierte Schulen finden im Internet unter <http://www.kultcrossing.de/kultshop/angebot/> eine Auflistung aller KultShops.

Einer dieser KultShops ist auch „**Kultur des Todes**“. Ganz bewusst wurde dieses gesellschaftliche Tabuthema aufgegriffen. Die Schüler lernen Bestattungsrituale verschiedener Kulturen kennen, beschäftigen sich mit Todesanzeigen, entwickeln fiktive Lebensläufe, gestalten Särge, setzen sich in eigenen Texten mit dem Thema Sterben auseinander – und präsentieren ihre Ergebnisse in einem Bestattungsinstitut der Öffentlichkeit. „Jugendliche zeigen sich sehr offen schwierigen Inhalten gegenüber, wenn sie die Möglichkeit und den nötigen Freiraum bekommen“, meint Schulte. Lernorte außerhalb der Schule spielen dabei eine bedeutsame Rolle.

Die ungewöhnliche Vermittlung von Inhalten in den KultShops bricht eingefahrene Lernmuster auf und fördert das komplexe und kreative Denken. „KultCrossing stellt eine relevante Bereicherung des Unterrichts und der Schulkultur dar. Den Schülern eröffnet es neue Perspektiven, für Lehrkräfte ist es im Schulalltag gut umzusetzen“, lobt Peter Silbernagel, Vorsitzender des Philologen-Verbandes NRW. Schüler kommentieren in ihren Evaluationsbögen „Endlich kann man seine Kreativität ausleben“ oder „Ich wurde durch die Umsetzung meiner ganz eigenen Ideen bestätigt“, Pädagogen bescheinigen: „Die Arbeit bedeutet für die Schüler ein Entdecken und Weiterentwickeln ihrer Fähigkeiten.“

Unterrichtsreihen – Kultur in Serie

Beflügelt vom Erfolg der KultShops macht sich Schulte daran, ganze Unterrichtsreihen zu entwickeln und den Schulen kostenfrei zur Durchführung anzubieten. Den Auftakt macht die Reihe „**KultWear – Mode von Schülern für Schüler**“, eine fächerübergreifende Zusammenarbeit zum Entwurf einer Schulkleidungskollektion, für die KultCrossing mit dem Fachbereich Textil- und Bekleidungstechnik der Hochschule Niederrhein kooperiert. Im Mittelpunkt steht die literarische, kulturelle und modische Auseinandersetzung mit dem Begriff „Kleidersprache“. Die Textilwirtschaft ist im Fach Politik, zum Beispiel unter dem Aspekt Globalisierung,



genauso spannend, wie in Geschichte, wo zum Beispiel über die Rolle von Uniformen oder Standeskleidung gesprochen wird. Auch die Fächer Biologie, Chemie, Mathe und Physik werden bei der Textil- und Farbanalyse und der Berechnung von Stoffmengen und Kosten einbezogen, bei den Entwürfen für die eigene Schulkleidung ist Kreativität gefragt. Außerdem eröffnet „KultWear“ Einblicke in den Unialltag und in verschiedene Berufsfelder.

Ein echtes Kölner Thema sind **„Duft Erkenntnisse“**, eine Sammlung von richtlinienorientierten Unterrichtsideen für verschiedene Fächer rund um das Thema Eau de Cologne inklusive einer Führung durch das Duftmuseum Farina. Beim Besuch des ältesten Parfüm-Herstellers der Welt werden Duftstoffe analysiert und eigene Düfte kreiert – Lernen mit allen Sinnen und daher besonders eindrücklich und anhaltend.

Auch der **Kölner Karneval** wird zum Lernort: Alle zwei Jahre entwirft und baut eine Kölner Schule mit Unterstützung eines professionellen Wagenbauers ihren eigenen Persiflagewagen, von der Entwicklung einer stimmigen Idee über die kreative und technische Umsetzung bis zur Teilnahme am Zug. Die Möglichkeit, im Karneval auf gesellschaftliche Probleme aufmerksam zu machen, nutzen die Schülergruppen mit Themen wie Schulreform, Drogen- oder Medienmissbrauch und Verschiedenheit eindrucksvoll und kreativ. Wichtig ist, wie eine begleitende Lehrerin sagt: „Die Schülerinnen und Schüler lernen und erleben, dass Anstrengungsbereitschaft und Durchhaltevermögen zum Erfolg führen.“

Eine weitere Unterrichtsreihe heißt **„Tapetenwechsel“** und beinhaltet 17 fächerübergreifende Unterrichtsideen rund um das Thema Tapete. Das fast 50 Seiten starke Handout enthält unter anderem Anregungen aus den Bereichen Kunst, Literatur, Politik und Geschichte, aber auch Vorschläge für Exkursionen und die Gestaltung von Schulräumen. Und öffnet damit einen neuen Aspekt in der Arbeit von KultCrossing: Die Arbeit nicht nur in der Schule, sondern auch für die Schule selbst.

Wie sehr es Schulte bei ihren Projekten um die Vernetzung von Schule, Kultur und beruflicher Praxis geht, zeigt die Unterrichtsreihe **„FuSch - Funk und Schule“**, eine Kooperation von KultCrossing, dem Lokalsender Radio Köln und dem Katholischen Bildungswerk Köln. Hier recherchieren Schüler zu Themen wie „Kultur in Köln“, „Kultur des Todes“ oder „Archiv – Kultur des Vergessens“ und erstellen dann mit Unterstützung von Medienprofis Beiträge, die bei Radio Köln gesendet werden. Auch von der lit.kid.Cologne berichten regelmäßig junge FuSch-Reporter. Auf diese Weise wird ganz praktisch Medienkompetenz erworben, die Teilnehmer erhalten intensive Einblicke in Medienberufe und lernen die Berufswelten rund ihre Recherchethemen kennen. 2016 boten die Kooperationspartner unter dem Titel „Radiomacher – Die nächste Generation!“ einen für Nachwuchsreporter zweiwöchigen Ferienworkshop an, auf den sich Jugendliche ab 16 bewerben konnten. Hörbeispiele der FuSCH-Sendungen finden sich auf der Homepage von KultCrossing.

.mov – Das Schüler-Kurzfilmfestival

Das Kurzfilmfest „.mov“ rief Christa Schulte 2008 als Filmbildungsreihe ins Leben. Seitdem lädt KultCrossing Jahr für Jahr an zwei Tagen vor den Sommerferien ganze Klassen oder Kurse ins Kino ein. Partner ist das Internationale Filmfest Emden-Norderney. Regelmäßig sind Filmschaffende verschiedener Disziplinen zu Gast, erzählen von ihren Filmen, ihrem beruflichen Werdegang und ihrer Arbeit und beantworten Zuschauerfragen. Eine Schülerjury befasst sich mit Unterstützung eines Feuilleton-Journalisten im Vorfeld intensiv mit den Filmen, wählt einen Siegerfilm und zeichnet ihn mit dem **movy** aus. Das 10jährige Jubiläum des Kurzfilmfests wurde 2017 im Kölner Kino Cinenova mit illustren Gästen wie Söhnke Wortmann und der neuen NRW-Schulministerin Yvonne Gebauer gefeiert.

KultKids

Schulte ist es wichtig, dass Kulturerlebnisse für alle möglich sind – unabhängig vom sozialen Hintergrund und finanziellen Spielraum. Neben dem KultAbo für Schulklassen bietet KultCrossing deshalb seit 2012 für Kinder alleinerziehender Mütter oder Väter einen kostengünstigen Zugang zur Kultur: Das KultAbo für KultKids, das für einen symbolischen Preis von 5,- Euro Karten für eine Vielzahl von Veranstaltungen enthält, vom klassischen Theater über Konzerte und Kabarett bis hin zu unterschiedlichen Führungen. „Das KultAbo ist inhaltlich richtig schön breitgestreut. Eine tolle Vielfalt, in der jedes Kind und jeder Jugendliche garantiert etwas findet, das ihm gefällt. Sie lernen verschiedene Kulturrichtungen und Kulturstätten kennen, und wenn eine besonders gut gefällt, kann das Kind oder der Jugendliche sie dann später auch selbst weiterverfolgen“, erläutert Projektpatin Annette Frier ihr Engagement für das KultAbo.

Das Angebot kommt sehr gut an. „Das ermöglicht uns mit unseren Kindern einen „Blick über den Tellerrand“, dankt eine Mutter. Eine Spende der Sparkasse Köln-Bonn ermöglichte den Start für das KultAbo für KultKids, viele weitere Unterstützer kamen seither hinzu, so dass das Angebot immer weiter ausgedehnt werden konnte. Soziale Teilhabe ganz unverbindlich und ohne bürokratischen Aufwand!

Wohin soll die Reise gehen?

Kulturelle Bildung wirkt! Das System „KultCrossing“ funktioniert. Das hat Christa Schulte in 11 Jahren KultCrossing immer wieder selbst erlebt, von Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften, Eltern und Kulturschaffenden erfahren und durch ständige Evaluation belegt. Wie soll es nun weitergehen? Was sind die Ziele für die nächsten 11 Jahre? „Ich würde mir wünschen, dass die Kulturelle Bildung fester Bestandteil des Unterrichtsalltags wird. In allen Fächern“, antwortet Schulte. „Durch Kulturelle Bildung werden Anknüpfungspunkte zwischen den Lerninhalten der verschiedenen Fächer geschaffen, sie bildet somit die ideale Plattform für fächerübergreifendes Arbeiten.“ Mehr noch: Schulte ist überzeugt, dass sich diese Fächervernetzung nicht nur positiv auf die Unterrichtsqualität und die Nachhaltigkeit der Lernerfolge auswirkt. Auch Kollegien, Schüler- und Elternschaft werden untereinander besser vernetzt sein, und eine Schule wird an ihrem Standort



durch die vermehrten Beziehungen nach außen ein bedeutungsvollerer Teil des öffentlichen Lebens. „Die durch Kulturelle Bildung völlig neu gelebte, werteorientierte Schulkultur, dafür arbeiten wir. Das ist unsere Vision.“

Über KultCrossing:

KultCrossing versteht sich als Vermittler zwischen Jugend und Kultur und fördert diesen Dialog mit Hilfe fächerübergreifender Konzepte und vielfältiger Angebote. Durch das aktive Erleben von Kultur in all ihren Facetten – von Theater und Tanz über Musik, bildende Kunst bis hin zu Medien – erweitern die Jugendlichen ihr Blickfeld, ihre Allgemeinbildung verbessert sich und sie entwickeln sich als Persönlichkeit weiter. Durch KultShops (Workshops unter der Leitung von Kulturschaffenden), vergünstigte Kulturabonnements und Veranstaltungen wie das Kurzfilmfest „.mov“ wird Kultur für Schüler der Sekundarstufen I und II aller Schultypen, unabhängig von ihrem sozialen Hintergrund, erlebbar. Das fördert die Sozialkompetenz und schult vernetztes Denken, Kreativität und die Offenheit für Neues – Eigenschaften, die den Jugendlichen auch im späteren Berufsleben zugute kommen. Im Rahmen der Aktivitäten von KultCrossing lernen die Schüler zudem vielfältige Berufe im Bereich Kultur aus erster Hand kennen. Die gemeinnützige GmbH mit Sitz in Köln wird von der Gymnasiallehrerin Christa Schulte im Ehrenamt geleitet, geschäftsführender Gesellschafter ist Christian DuMont Schütte. Seit 2013 ist KultCrossing als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt.